

Freies Schreiben - Mode oder zentrale Bildungsaufgabe des Deutschunterrichts?

Das freie Schreiben sollte einen höheren Stellenwert als bisher erhalten; denn freies Schreiben kann helfen, sich selber besser zu verstehen, mit Elementen und Konzepten der Lebenswirklichkeit probierend zu "spielen", sie zu bewerten und zu neuen Erfahrungen zu gelangen. Freies Schreiben unterstützt darüber hinaus durch die Möglichkeit des Schreibens und Besprechens in Gruppen die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit. (vgl. LP Deutsch 5-9/10 1998, S. 19)

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung und der Reflexion und verfassen selbst adressatengerechte Texte. ... Im produktiven Umgang mit Sprache entwickeln sie eigene Ideen und bringen sie gestalterisch zum Ausdruck. (Bildungsstandards Deutsch 2003, S. 8f.)

Begriffsabgrenzung

- 1. Freies Schreiben:** Lernmedium im Unterschied zu angeleitetem Schreiben als Lerngegenstand, keine einschränkenden Vorgaben hinsichtlich Textform, sprachlicher Mittel, Zeitansatz, Gattung, Ort, Sozialform oder Lernkontrolle (vgl. LP Deutsch, S. 19);
- 2. Kreatives Schreiben:** Schreiben, das nicht in der Reproduktion von vorgegebenen Mustern besteht, sondern die eigene Gestaltungskraft der Schreibenden in Anspruch nimmt; Akzentverschiebung: freies Schreiben ist ohne Vorgaben, bei kreativem Schreiben gibt es eine Vielzahl von arrangierten Zugängen, zum Teil mit festen Spielregeln (vgl. Spinner 1996, S. 82f.);
- 3. Poetisches Schreiben:** Verfassen von Texten nach Vorlagen, Vorbildern bestimmter literarischer Gattungen und Genres, Förderung des ästhetischen Ausdrucks, der stilistischen Möglichkeiten und Bauformen;
- 4. Creative Writing:** Übungen im literarischen und journalistischen Schreiben, wie sie vor allem in speziellen Collegekursen der USA durchgeführt werden (vgl. Fritzsche 1994, S. 159);
- 5. Schreiben als produktives Verfahren:** eigenes Schreiben soll das Verständnis literarischer Texte fördern, ist Mittel der Interpretation; beim kreativen Schreiben hingegen ist die Literatur Mittel zur Förderung des poetischen Selbstausdrucks, sie ist Vorbild, Impulsgeber; das Zweck-Mittel-Verhältnis ist also genau umgekehrt.

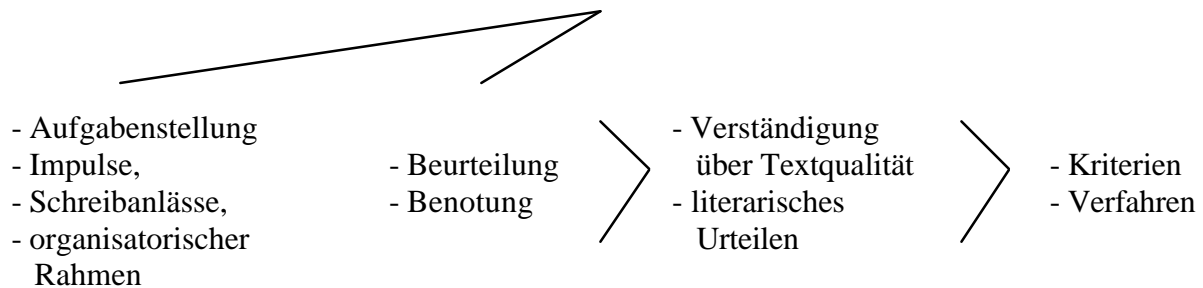
Didaktische Begründung

Freies Schreiben fördert

- Kreativität
- Schreibfähigkeit
- die sozialen Beziehungen
- die kommunikative Kompetenz
- das Selbst- und Fremdverständnis

- die ästhetische Kompetenz
- das Verständnis von Literatur

Kreatives Schreiben – Poetisches Schreiben



In der Fachliteratur wird selten diskutiert, ob kreative Texte beurteilt oder gar benotet werden dürfen, vielmehr wird hinterfragt, inwiefern die Verständigung über Textqualität zur Umsetzung der gesteckten Ziele (Kreativitätsförderung, Förderung divergenten Denkens, Schreibmotivation, soziales Lernen, Selbst- und Fremdverstehen, Förderung der ästhetischen Kompetenz, Förderung von Literaturverstehen und -bewerten) beitragen kann.

Vorausgesetzt wird also, dass kreative Texte von Schülerinnen und Schülern ebenso wie alle anderen literarischen Texte einer Kritik ausgesetzt werden dürfen (nicht zwingend müssen).

Um dieses Kritikverfahren zu einem begründeten werden zu lassen, stellen u. a. Müller-Michaels, Abraham und Liebnau Kriterien zusammen, die je nach organisatorischem Rahmen bzw. Verfahren und Aufgabenstellungen unterschiedlich (flexibel) zu gewichten sind und die jeweiligen ästhetischen Wahrnehmungen insbesondere von Schülerinnen und Schülern differenzierter kommunizierbar machen sollen. Das wiederum setzt voraus, das kreative Schreiben als angeleiteten, betreuten Prozess zu verstehen („Bewertet wird, was vermittelt wurde.“), der

- auf literarische Vorlagen zurückgreifen kann,
- unterschiedliche Begabungen berücksichtigt oder gar auszugleichen versucht
- und Kunstschaffen nicht nur Begabten zugesteht.

Kriterienkatalog von H. Müller-Michaels

1.) **Adäquanz** (als Kriterium für Ergebnisse einer produktiven Rezeption)

Entsprechend dem Adäquanz-Kriterium wird hinterfragt, inwiefern ein kreativer Text auf einen Bezugstext adäquat antwortet.

-> Wird die Vorlage richtig erfasst? Wie weit folgt der Text der Vorlage? Erfasst der Text das Thema, den Problemhorizont der Vorlage? Ist die Lösung unkonventionell und Ausdruck eines „divergenten“ Denkens (-> **Inadäquanz**)? [...]

2.) **Kohärenz** als Ausdruck von Kreativität

Ein kreativer Text ist stimmig, wenn sich die Details (Teile eines Textes) zu einem Ganzen zusammenfügen.

-> Liegt dem Text ein Konzept zugrunde? Setzen die Details/ Textteile das Konzept konsequent um? Wie werden die Textteile verknüpft? [...]

3.) **Stilebene**

Die Wirkung des Textes ist von der realisierten Stilebene abhängig.

-> Inwiefern ist es gelungen, Stil und beabsichtigte Wirkung zu vermitteln. [...]

4.) **Komposition**

Die gelungene, u. U. auch „geheime“ Abfolge der Textteile (Handlungsschritte, Gedanken, Bilder) bestimmt die Komposition.

-> Ist ein Aufbau, eine Struktur erkennbar? Ist der Blick/ die Gedankenführung stringent? Trägt der Aufbau den Textgedanken (Inhalt)? [...]

5.) **episodische Ausgestaltung** (Anschaulichkeit)

Die Originalität der Einfälle bestimmt die Anschaulichkeit und Wirkung der Textteile.

-> Gibt es überraschende Einfälle, originelle Bilder, etwas Unverwechselbares? Sind die Figuren anschaulich und unverwechselbar? Gibt es eine Zuspitzung, eine Pointe? [...]

6.) **Binnenbedingungen** (Binnenmerkmale)

Wortwahl, Syntax, rhetorische Mittel (insbesondere die Metaphorik) und Textsortenmerkmale (z.B. Versmaß und Rhythmus im Gedicht) bedingen die Angemessenheit des Ausdrucks.

-> Ist die Wortwahl angemessen und vielfältig, wie werden die Wörter verknüpft? Worauf verweisen die Metaphern? Gibt es Neuschöpfungen? [...]

7.) **„Kunstwollen“** (Eco), Wille zum Ausdruck

Der besondere Ausdruck, eine auffällige Form oder unverwechselbare Gestalt repräsentieren einen Willen zur Gestaltung.

-> Werden die Gestaltungsmittel imitiert oder ‚erfunden‘? Unterstützen diese Mittel die Absicht der Darstellung wirkungsvoll? Gelingt der Einsatz der rhetorischen Mittel? [...]

Die Kriterien rücken die Produziertheit des kreativen Textes in den Mittelpunkt, setzen also den kompetenten Kritiker voraus. Dieser darf jedoch nicht davon ausgehen, die Kriterien mechanisch und trennscharf anwenden zu können, da „die meisten Kategorien in Beziehung zueinander stehen“. Sie sind außerdem situationsabhängig und daher hinsichtlich der Priorität und der Anzahl flexibel verwendbar. Darüber hinaus können sie auch modifiziert und ergänzt werden.

Letztlich wichtig ist, dass die jeweils angelegten Kriterien allen bekannt und transparent sind. Das gilt insbesondere, sollten zur Vervollständigung des Bewertungsspektrums kreative Texte benotet werden.

Andere Bewertungsmöglichkeiten ergeben sich, wenn statt des Produkts (-> Abraham: „produktorientierte Perspektive“) der Schreibprozess stärker in den Blickpunkt rückt, also sämtliche Schreibstadien eines u. U. mehrmals der Revision unterzogenen Textes in die Beurteilung einfließen (-> Schreibmappe/ Portfolio). In einem solchen „vertikalen Bewertungsprozess“ werden Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Schülerinnen und Schüler (z.B. in Schreibkonferenzen) zu Schreibberatern, die das Überarbeiten anregen und begleiten. Das Bewerten erfolgt in einem (mündlichen, schriftlichen) Dialog.

Joachim Fritzsche: Möglichkeiten des Umgangs mit kreativen Texten

- **Folter**: Der Schreiber liest den u. U. schriftlich vorliegenden Text vor. Auf die Beurteilung darf der Autor am Ende der Besprechung reagieren.
- **Feed-back**: Reaktionen auf den vom Autor vorgetragenen Text werden schriftlich festgehalten und dann vorgelesen.
- **Leserbrief**: Der Text wird vorgelesen und/ oder schriftlich vorgelegt. Der Autor kann auf die gesammelten Leserbriefe reagieren.

- Zettellawine/ Textwanderung: Der Text liegt schriftlich vor und wandert durch die Klasse. Jeder Zuhörer notiert unter dem Text einen Kommentar.
- Lektorieren: Ein Lektor kommentiert den Text und macht Änderungsvorschläge.
- Spezialisten/ Jurybewertung: Jeweils für Teilgebiete (Inhalt, Wortwahl, Grammatik, Struktur und Rechtschreibung zuständige Spezialisten lesen und überarbeiten den Text.
- Antworttexte: Die Leser verfassen Antworttexte (z.B. Gedicht zum Gedicht)
- Geschworenengericht: Zwei Leser spielen jeweils einen „Ankläger“ und einen „Verteidiger“ und bewerten so den vorgetragenen Text.
- Pressekonferenz: Die Zuhörer formulieren Fragen zum vorgetragenen Text und stellen diese in einer Pressekonferenz.
- Stellvertreter: Der Text wird nicht vom Autor vorgetragen. Der Vorleser muss die Fragen zum Text beantworten.
- Poetry-Slam: Das Publikum entscheidet durch Applaus oder Punktevergabe über den Sieger eines Dichterwettkampfes (bewertet werden Inhalt und Präsentation).

Literaturauswahl

Abraham, Ulf/Launer, Christoph: Beantwortung und Bewertung kreativer schriftlicher Leistungen. In: Praxis Deutsch 155/1999, S. 43-46

Baurmann, Jürgen/Ludwig, Otto: Schreiben: Konzepte und schulische Praxis. Sonderheft Praxis Deutsch. Friedrich Verlag. Seelze 1996

Fritzsche, Joachim: Schreibwerkstatt. Aufgaben - Übungen - Spiele. Stuttgart 1989

Fritzsche, Joachim: Kreatives Schreiben. In: Ders.: Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts, Bd. 2: Schriftliches Arbeiten. Stuttgart 1994, S. 159-168

Fritzsche, Joachim: Mumm + Witz = Mumpitz? Über kreatives Schreiben in der Schule und anderswo. In: Witte, Hansjörg u. a. (Hrsg.): Deutschunterricht zwischen Kompetenzerwerb und Persönlichkeitsbildung Baltmannsweiler: Schneider 2000, S. 134-148

Lehrplan Deutsch (Klassen 5-9/10), Grünstadt 1998

Müller-Michaels, Harro: Noten für Kreativität? Zum Problem der Beurteilung produktiver Arbeiten im Literaturunterricht. In: Deutschunterricht 46/1993, S.338-348

Praxis Deutsch 193/2005: Poetisches Schreiben

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Bildungsabschluss. Beschluss vom 4.12.2003. München 2004

Spinner, Kasper H.: Kreatives Schreiben. In: Baurmann, Jürgen/Ludwig, Otto (Hrsg.): Schreiben: Konzepte und schulische Praxis. Praxis Deutsch Sonderheft. Seelze 1996

Spinner, Kasper H.: Standards für einen kreativen Deutschunterricht? In: Deutschunterricht 5/2003, S. 37-41